

Über die Einwirkung von Phosphorpentasulfid auf Harnstoff und Thioharnstoff

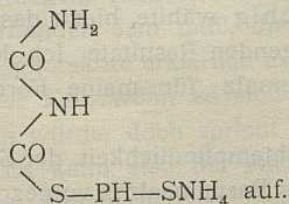
von

Franz v. Hemmelmayr.

Aus dem chemischen Laboratorium der Landes-Oberrealschule in Graz.

(Vorgelegt in der Sitzung am 6. April 1905.)

Vor mehr als 15 Jahren wurde im Laboratorium des Herrn Prof. Dr. Maly in Prag die Einwirkung von Phosphorpentasulfid auf Harnstoff zu dem Zwecke studiert, um auf diese Weise eventuell Thioharnstoff darzustellen. Dies gelang nicht, dagegen erhielt Herr Erhardt bei dieser Gelegenheit einen schön kristallisierenden schwefel- und phosphorhaltigen Körper, der später von Herrn Karl v. Kutschig genauer untersucht wurde.¹ Kutschig beschreibt die Darstellung der Verbindung, teilt die Messung ihrer Kristallformen, einige Analysen, die Einwirkung von Bleioxyd und von Salzsäure sowie einige Versuche mit, die die Stellung der Stickstoff- und Schwefelatome aufklären sollen; auch wird die Darstellung und Analyse eines Silbersalzes besprochen. Auf Grund seiner Versuche stellt Kutschig die empirische Formel $C_2H_8N_3PS_2O_2$ und die allerdings mit Vorbehalt gegebene Strukturformel



¹ Monatshefte für Chemie, 9, 406.